



Eine Installation für die Johanniterkirche

Freundschaft

Irem Aksoy, Hanna Fritz, Nathalie Jäger,
Svenja Keßler und Lisa Türtscher
BORG Götzis

9. November bis 21. Dezember 2019

Junge Wilde Jugendkunstpreis 2019



Freundschaft bedeutet für mich ...

Einfach füreinander da sein. Hanna

Sich durch Vertrauen den Rücken stärken. Nathalie

Streiten können und doch immer wieder zueinander finden. Irem

Sich gegenseitig unterstützen und aufeinander verlassen können. Lisa

Aufeinander eingehen, Kompromisse finden und trotzdem sich selber sein dürfen. Svenja

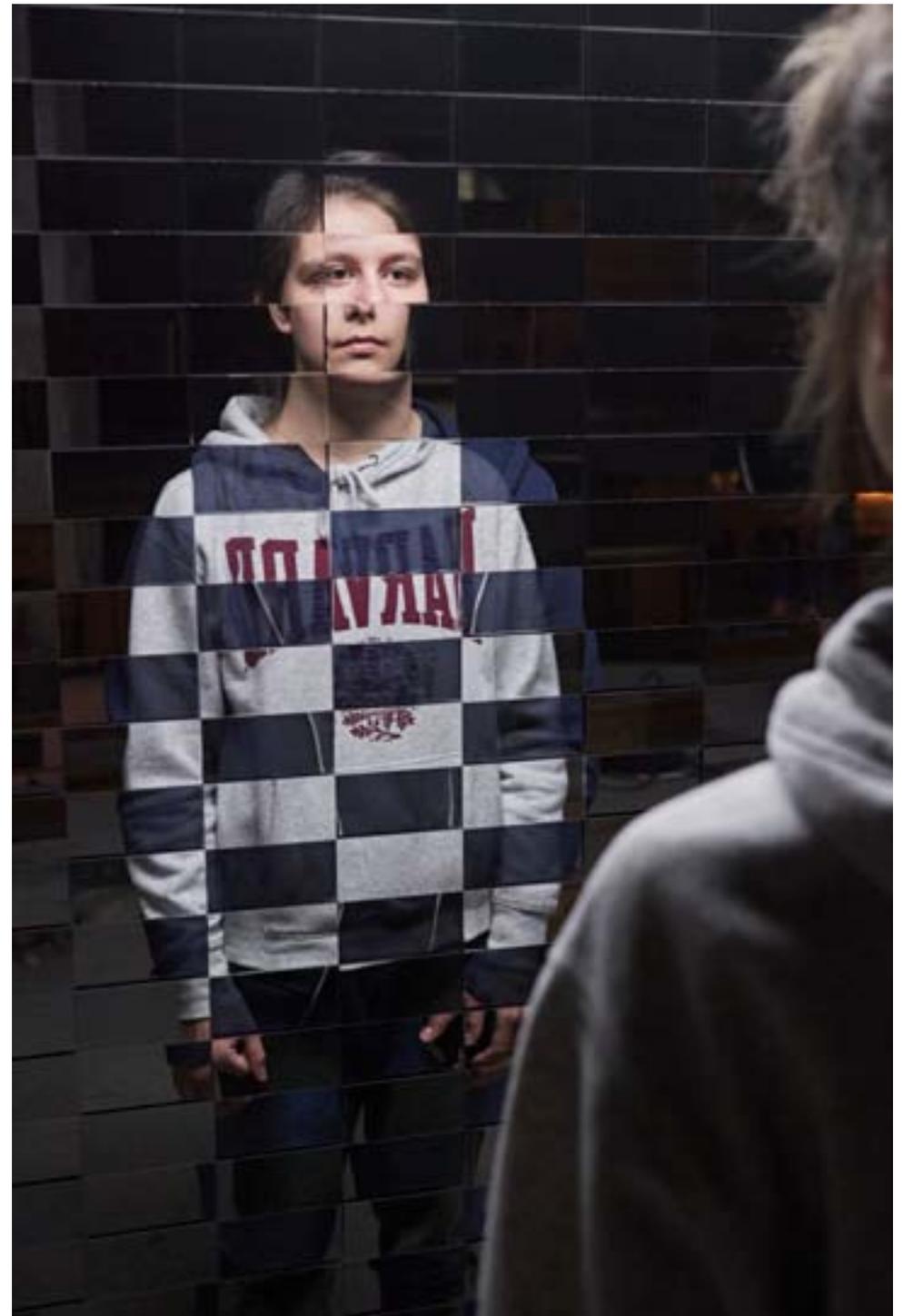
Ein Teil von dir

„Freunde sind wie Spiegel. Sie lachen nicht, wenn du weinst.“ So beschreiben die jungen Künstlerinnen die Idee ihres Siegerprojekts sehr treffend. Eine zweiseitige Installation aus Glas- und Spiegelementen ermöglicht es dem Betrachter sich selbst und zugleich eine andere Person wahrzunehmen. Denn Freundschaft bedeutet sich selbst treu zu bleiben und zugleich auch auf den anderen einzugehen.

Fünf Stelen mit fünf unterschiedlichen Mustern stehen für die Individualität der fünf Freundinnen und sind zugleich Medium, um mit anderen in Beziehung zu treten. Wer tut mir gut? Wie nahe lasse ich den anderen an mich heran? Wie unterschiedlich sind wir? Was bedeutet es auf Augenhöhe zu sein? Wieviel Distanz brauche ich? Wer sind die Personen, die mir wichtig sind?

Fragen wie diese lassen sich mit der Installation der Schülerinnen des BORG Götzis ergründen. Das einfache und zugleich raffinierte Konzept überzeugte die Jury. „Eine künstlerisch eigenständige Arbeit mit sehr hohem Niveau, die intellektuell und ästhetisch inspiriert. Die gut gewählte Metapher ist medial ausgezeichnet umgesetzt. Form und Inhalt passen hervorragend zusammen. Der Betrachter wird zur Auseinandersetzung mit sich selbst angeregt.“

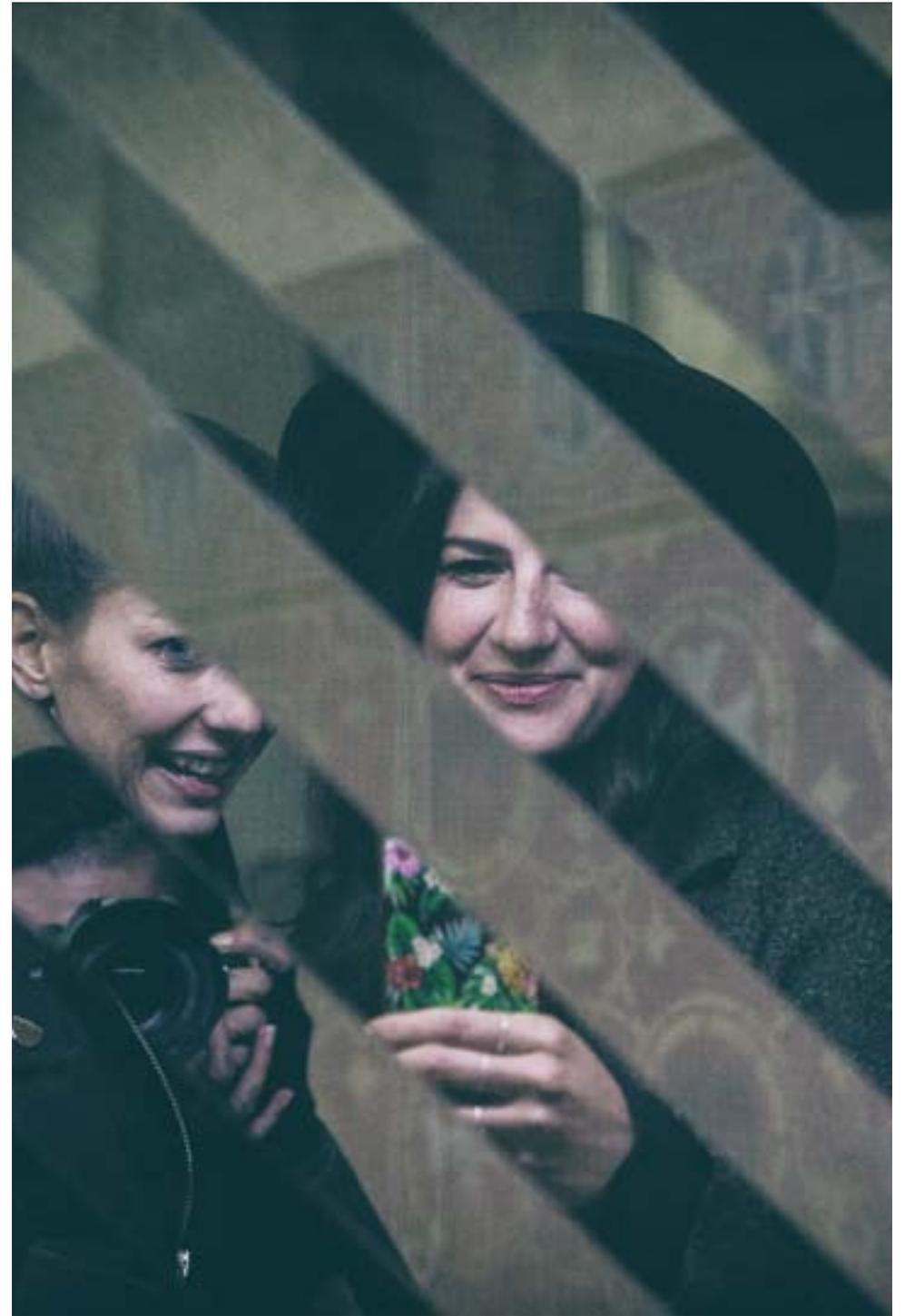
Eine Einladung, die die Besucher gerne annehmen. Wann immer man die Kirche betritt, die Stimmung ist heiter. Gemeinsam fühlt man sich einfach viel cooler als alleine, sind sich nicht nur die fünf Freundinnen einig. Mit sich selbst verbunden sein und sich zugleich im anderen erkennen - Freundschaft als Ich im Du. In einer Kirche, die eigentlich keine ist, oder vielleicht doch?











Junge Wilde 2019 – Das Team



Gruppenbild der Künstlerinnen
Irem Aksoy, Hanna Fritz, Nathalie Jäger, Svenja Keßler, Lisa Türtscher

Das Siegerprojekt ist eine Installation von fünf Freundinnen, die unzertrennlich sind. Sie machen sowohl in der Schule als auch in der Freizeit vieles gemeinsam. Was sie verbindet, ist der gemeinsame Humor, der Geschmack beim Essen, Büchern, Musik und Kleidung. Wenn sie nicht gerade ihren eigenen Hobbys nachgehen - von Volleyball, Reiten und Fußball über Lesen, Gamen und Zeichnen bis Theater und Musikverein, treffen sie sich gerne zum Shoppen oder in Restaurants. Es kann aber auch passieren, dass sie gemeinsam Kuchen backen. So war es auch keine Frage, dass sie die Installation für die Johanniterkirche gemeinsam entwerfen und gestalten wollen.

Junge Wilde 2109 – Der Preis

Dieser Wettbewerb für die Oberstufen der Vorarlberger Schulen wurde zum dritten Mal von der Stadt Feldkirch und der Sparkasse Feldkirch gemeinsam mit der Johanniterkirche ausgeschrieben. Die Schülerinnen und Schüler im Alter von 15 bis 18 Jahren sollten sich mit dem Thema „Freundschaft“ auseinandersetzen und eine Rauminstallation für die Johanniterkirche entwickeln. Unterstützt wird dieser Preis vom Land Vorarlberg und vom Landesschulrat für Vorarlberg.

Jury: Arno Egger (Kurator Johanniterkirche). Verena Konrad (Vorarlberger Architekturinstitut vai), Karin Guldenschuh (Kommunikation Johanniterkirche),

Der erste Preis, dotiert mit 1200 Euro ging an das Projekt "Freundschaft – Ein Teil von dir" von Irem Aksoy, Hanna Fritz, Nathalie Jäger, Svenja Keßler und Lisa Türtscher.

Die beiden Anerkennungspreise in der Höhe von je 400 Euro haben zwei weitere Gruppen vom BORG Götzis gewonnen:

„Salz und Zucker“ von Sultan Ceyhan, Mürvet Demirkiran und Seyda Ünal
„Feel the Rhythm“ von Olivia Theofanidis, Gözde Sat und Kristina Vukovic

Pädagogisch begleitet wurden die drei Preisträger von Christine Zettler.

Zur Johanniterkirche

Der ursprüngliche Bau wurde 1218 vom Grafen Hugo von Montfort für die bis 1610 bestehende Kommende des Johanniterordens errichtet. Nach dem Verkauf an das Kloster Weingarten erfolgten 1660 Umbauten unter dem Prior und bekannten Historiker Pater Gabriel Bucelin. 1895 wurde die Kirche an das Kloster Ottobeuren übergeben.

Nach der Säkularisierung 1802/03 wurde sie von 1806 bis 1809 zum Salzmagazin degradiert und diente von 1809 bis 1969 als Gymnasialkirche. Der Turm erhielt bei Renovierungen von 1879 bis 1884 seine heutige Form. Am Dachgiebel befindet sich eine Ritterfigur, „Bläsi“ genannt, die seit 1510 mit Hammerschlägen auf eine Glocke die Uhrzeit angibt. Ein Fresko von Florus Scheel an der Giebelfassade aus dem Jahre 1927 stellt die Predigt des Hl. Johannes des Täufers dar.

Von 1982 bis 1989 fanden im Inneren der Kirche archäologische Grabungen und Bauuntersuchungen seitens des Bundesdenkmalamtes statt. Seit 1995 dient die Kirche als Ausstellungsraum für Installationen zeitgenössischer Kunst.

Bisher zu Gast in der Johanniterkirche:

Roland Adlassnigg (AT) Gerry Ammann (AT) Philippe Arlaud & Florence Grandidier (FR) Norbert F. Attard (MT) Josef Baier (AT) Gottfried Bechtold (AT) Christoph Bochdansky & Rose Breuss (AT) Vince Briffa (MT) François Burland (CH) Janet Cardiff (CA) Emily Cheng (US) Confronting Anitya (CN) Michael Craig-Martin (GB) Elisabeth Eberle (CH) Arno Egger (AT) Olafur Eliasson (DK) Herbert Fritsch (AT) Marbod Fritsch (AT) Martin Frommelt (LI) Furioso (AT) Harald Gfader & Gerold Hirn (AT) Philipp Geist (DE) Glaser/Kunz (CH) Alfred Graf (AT) Duosch Grass & Aniko Risch (CH) Nesa Gschwend (CH) Ruth & Gert Gschwendtner (AT) Brigitte Hasler (LI) Jian Cheng He (CN) Jenny Holzer (US) Franz Huemer (AT) Robert Kabas (AT) Ewa Kaja (AT) Anish Kapoor (GB) Balázs Kicsiny (HU) Manabu Kikuchi (JP) Sooja Kim (KR) Shinji Komiya (JP) Isabella Köb (AT) Erika Kronabitter (AT) Hubert Lampert (AT) Christoph Luger (AT) Gruppe Kamera Skura (CZ) Alois Linderbauer (AT) Hannes Ludescher (AT) Ingeborg Lüscher (AT) Eimutis Markunas (LT) Werner Marxer (LI) Hannes Mlenek (AT) Matt Mullican (US) Hanna Nitsch (DE) Miriam Prantl (AT) David Pountney & Johan Engels & Marie Jeanne Lecca & Fabrice Kebour (GB) Projekttheater & Markus Orsini Rosenberg (AT) Boris Petrovsky (DE) Caroline Ramersdorfer (AT) Evelyn Rodewald (AT) Karl Salzmann (AT) CC Sauter (AT) Mariella Scherling-Elia (AT) Ruth Schnell (AT) Philipp Schönborn (DE) Lars Siltberg (SE) Erich Smodics (AT) Martin Steinert (DE) Thitz (DE) Jochen Traar (DE) Jun Tomita (JP) Alexandra Wacker (AT) Uta Belina Waeger (AT) Martin Walch (LI) Nikolaus Walter (AT) Chaoying Wang (CN) Gerhard Wünsche (AT) Carol Wyss (LI) Albrecht Zauner (AT)

Junge Wilde - Nachwuchskunstpreis 2011

Alexander Au Yeong, Marie Bechter, Lisa Bickel, Julia Gasser und Julia Vergianitis

BORG Götzis

Junge Wilde - Nachwuchskunstpreis 2015

Johanna Unterrainer, Lena Scheidbach, Matthias Märk und Sebastian Lorenzi

BORG Götzis

Ausstellungsprojekte Johanniterkirche

c/o Kulturreferat der Stadt Feldkirch

Schlossergasse 3

6800 Feldkirch

corina.oakley@feldkirch.at

www.johanniterkirche.at

© Johanniterkirche 2019

Impressum:

Kurator: Arno Egger

Text: Karin Guldenschuh

Technische Ausführung: Roland Adlassnigg

Licht: Paul Bianchini

Fotos Ausstellung: Patricia Keckeis

Fotos Portraits: Miro Kuzmanovic

Wir bedanken uns bei der Sparkasse Feldkirch für das Sponsoring der Jungen Wilden, und der Prämierung der ausgezeichneten Projekte.



Wir bedanken uns bei unseren Förderern und Sponsoren für die Unterstützung dieser Ausstellung:



Johanniterkirche Feldkirch
Installationen zeitgenössischer Kunst